

Jahresbericht 2001 des Präsidenten



Ich möchte Euch nicht langweilen mit einem Rückblick auf Vereinsanlässe welche im verflissenen Jahr stattgefunden haben, sind diese doch ausführlich im **Boletus** erwähnt worden. Mit einigen per-

sönlichen Gedanken möchte ich trotzdem nochmals einen Blick auf unser, nach meiner Ansicht sehr erfolgreiches Vereinsjahr werfen.

Vor einige Wochen konnte ich einer Radiosendung entnehmen, wie wichtig die Öffentlichkeitsarbeit der Senioren, das heisst der im Pensionsalter stehenden Frauen und Männer in der Schweiz ist. Der grösste Teil der Vereine könnte nicht bestehen, wenn sich nicht willige und fähige Personen älteren Jahrganges, für wichtige Aufgaben vor allem in den Vorständen von Vereinen, zur Verfügung stellen würden. Mit den neuen Statuten die uns eigentlich verpflichten, einen vollständigen Vorstand zu stellen, ist dies seit Jahren ein Wunschtraum geblieben. Trotz grossem Bemühungen konnte entweder das Präsidentenamt oder dessen Stellvertretung nicht besetzt werden. Zu meiner grossen Freude wurden wir fündig und spontan hat sich eine junge, unverbrauchte Kraft, mit sicher neuen und guten Ideen auf Anfrage ohne Zögern für das Amt des Vizepräsidenten zur Verfügung gestellt. Ich bin überzeugt, dass eine einstimmige Wahl erfolgen wird.

Bei unserem Ferienaufenthalt in Oberwald bin ich vor kurzer Zeit auf der Speisekarte auf folgenden Tagesspruch gestossen:

**Wer alles bloss des Geldes wegen tut,
wird bald des Geldes wegen alles tun.**

Für das, was im vergangenen Vereinsjahr geleistet wurde, scheint mir kein anderes Zitat prägnanter zu sein. Vor Jahresfrist standen wir vor der Entscheidung: Wollen

wir die am Schadenmühleplatz frei gewordene Baracke für die Pilzkontrolle und unseren Verein übernehmen? Unsere Baufachleute waren sich bald einig, dass mit einem grossen zeitlichen Aufwand, der aus der Nachkriegszeit stammende Holzbau, mit der Zeit zu einem optimalen Vereinszentrum gedeihen könnte. Waren sich Egloff Juli, Meyer Konrad und in der Anfangsphase auch Frick Albert, tatsächlich bewusst, was alles auf sie zukommen sollte? Zuerst musste der Boden auf das gleiche Niveau planiert werden. Mit einigen Kubikmeter Granulat und einem neuen Bodenbelag erreichten Egloff Juli und Frick Albert dieses Ziel. Die Dienste von Frick Albert wurden bei diese Gelegenheit besonders geschätzt, konnte er doch als langjähriger Bodenleger nochmals eine Meisterprüfung ablegen. Jetzt war die Zeit angebrochen dass unser Ehrenmitglied und versierter Malermeister Kaufmann Franz zum Zuge kam. Mit viel Liebe und Geduld und natürlich auch gespendeter Farbe brachte er die Fensterrahmen und Wände wieder auf Vordermann. Eine neue Türe wurde von Meyer Koni zusammen mit seiner Tochter fachmännisch angeschlagen. Unser Vereinlokal war zu diesem Zeitpunkt so weit gediehen, dass es die Feuertaufe sowohl für die Pilzkontrolle wie auch für die Pilzbestimmungsabende mit Bravour bestand.

Natürlich wurde inzwischen schon lange geplant, wie man ihm ehemaligen Holzlager von Mohler Mathias eine moderne und leistungsfähige Küche einbauen könnte. Hier war unser Fachmann Vogt Roland gefragt. Wohl immer vor Augen, wie er später einmal rationell, seine Kochkünste präsentieren könnte, liess er die Pläne zeichnen und war selbst für den Einkauf der verschiedenen Gerätschaften wie Kochherd, Grill, Kühlschrank und Tiefgefrierer wie auch Abwaschmaschine besorgt. All dies stammt aus einer Konkursmasse und konnte zu einem Bruchteil des

effektiven Preises erstanden werden. Jetzt waren wieder Juli und Koni mit ihren Helfern Eiholzer Dölf und Niederberger Werner gefordert. Bald liess sich erahnen, welches Kleinod unsere Küche nach Fertigstellung einmal sein wird. Die Küche bei uns zu Hause kann meiner Frau und mir seither nur noch ein wehmütiges Lächeln entlocken. In den vielen Kästchen und Schubladen wird sich das Inventar eines kleinen Restaurants versorgen lassen. Für die Abdeckung war natürlich auch nur das Beste gut genug und so erstanden Juli und Werner die entsprechenden Steinplatten in Kaltbrunn und transportierten diese auf dem Autoanhänger nach Baden. Trotz den vielen Investitionen schliesst unsere Kasse wie wir sehen werden, nur mit einem kleinen Defizit ab. Oft musste sofort entschieden und gehandelt werden. Dass ich als Präsident öfters die finanziellen Kompetenzen, wie mir scheint zum Wohle des Vereines, überschreiten musste, wird mir hoffentlich nicht angelastet. Alle die bis heute zum Gedeihen unseres Vereinslokales beigetragen haben, verdienen unseren herzlichen Dank und Applaus. Anfänglich wurden die Stunden der Fronarbeit fein säuberlich aufnotiert. Als die Zahl von ungefähr 300 erreicht war, liess man es in der Folge sein.

Nicht unterlassen möchte ich es an dieser Stelle auch der Stadt Baden für ihre Leistungen zu danken. Als Präsident denke ich, dass ich mit den zuständigen Stelle die bestmöglichen Bedingungen ausgehandelt habe. Ich hoffe, dass man unsere Eigenleistungen entsprechend schätzt und wir für die nächsten Jahre eine Bleibe und ein gemütliches Heim haben werden und wir darin noch viele vergnügte Stunden verbringen können.

Dass neben dem unermüdlichen Einsatz der für unser Vereinslokal geleistet wurde, die übrige Arbeit nicht vergessen werden darf ist logisch, wenn sie auch von vielen Mitgliedern als selbstverständlich hingenommen wird. Ich denke an die vielen Stunden die Keller Sepp und Hochstrasser Urs für unser Vereinsorgan **Boletus**,

welches immer grösser Beachtung findet, leisten. Den Mitgliedern im Vorstand und in der TK danke ich für die gute Zusammenarbeit. Nur mit einem vollen Einsatz aller, die ein Amt bekleiden, können unsere hohen Ziele, sei es pilztechnisch oder in gemüthlicher und geselliger Hinsicht erreicht werden. Für einen funktionierenden Verein sind natürlich auch die Finanzen sehr wichtig. Neben den Jahresbeiträgen, dem Reingewinn des Pilzessens sowie unseren treuen Inserenten sind die Einnahmen des Grillstandes den wir an den verschiedenen Märkten betreiben, sehr wichtig. All jenen die sich immer wieder spontan für die Mithilfe zur Verfügung stellen, gilt mein Dank. Leider sind es praktisch immer die selben Vereinsmitglieder die hier mitwirken. Ich denke dabei besonders an Egloff Margrit die bei Bedarf stets zur Stelle ist und sich immer mehr zur guten Fee unseres Vereines entpuppt. Auch die tatkräftige Mithilfe von Hartmann Gerda, Eberle Hedy und meiner Frau Heidi sowie Burger Werner wurde sehr geschätzt. Eiholzer Dölf ist weiterhin unser grosser Pilzsammler und Vogt Roli entwickelt sich immer mehr zum Starkoch unseres Vereines. Gaugler Oswald hat eine wunderschöne Weihnachtsdekoration hingezaubert. Der vielseitige Urs lässt neben sich jeden Samichlaus alt aussehen, dazu trägt er die Verantwortung für den Druck des „Boletus“ und spielt seine buchhalterischen Fähigkeiten als Kassier aus. Bei allen Aktivitäten unseres Vereines ist es schwierig, niemanden zu vergessen der etwas Besonderes geleistet hat.

Mit dem Umzug in Etappen in unser Vereinslokal, kamen mir auch die alten Pilzzeitungen unseres Verbandes in die Hände und ich habe mit grossem Interesse in den Ausgaben zur Zeit unserer Vereinsgründung gestöbert.

Der Pilzverein Wettingen und Umgebung wurde im Jahre 1934 gegründet. Zuvor existierte bereits ein entsprechender Verein in Baden, welcher von 1924 – 1927 dem Schweizerischen Verband angehörte. 1940 haben die beiden Vereine fusioniert und der offizielle Namen hiess fortan Verein für

Pilzkunde Baden-Wettingen und Umgebung. Wie ein roter Faden zeichnet sich durch die Vereinsgeschichte ab, dass der Verein immer so stark war, wie der Vorstand und die TK besetzt waren. Nach der beinahe enthusiastischen Vereinsgründung mit regelmässigen Berichtserstattungen in der Pilzzeitschrift hat sich nach einigen Jahren vieles verflacht. Ich möchte Euch mit einem kurzen Ueberblick auf die Zeit unserer Vereinsgründung bekannt machen.

Verein für Pilzkunde Wettingen und Umgebung

Im Laufe des Monats November 1933 besuchten mich einige Pilzfreunde der Sektion Dietikon, die vom Schreibenden wussten, dass er ein eifriger Pilzjäger ist. Es brauchte keine grosse Unterredung, bis wir Freunde des Waldes einig waren, in Wettingen eine Sektion des Verbandes Schweizerischer Vereine für Pilzkunde ins Leben zu rufen. Ich beantragte, Samstag den 2. Dezember 1933 eine Gründungsversammlung einzuberufen und die nötige Propaganda hierfür zu übernehmen, während Dietikon mit Zürich betreffend einem Referenten Fühlung zu nehmen versprach. Die Pressemeldungen hatten Erfolg, und so erschienen denn am 2. Dezember in der „Sonne“ zirka 30 Interessenten, um das von Herrn J. Schönenberger, Ehrenmitglied der Sektion Zürich, gehaltene Gründungsreferat anzuhören. Eine Anzahl Freunde von Dietikon liessen es sich nicht nehmen, der Taufe als Götli beizuwohnen. Die aufgelegte Beitrittsliste wurde von 17 Pilzfreunden unterzeichnet und hierauf ein provisorischer Vorstand gewählt. So war in Wettingen der Grundstein gelegt, auf den wir aufzubauen begannen. Der grosse Pionier des Verbandes, Herr J. Schönenberger, vermittelte mir die engere Fühlungsnahme mit der Sektion Zürich, und zu meiner grössten Freude lernte ich dessen Präsidenten, Herrn A. Bühren, kennen, der mich persönlich besuchte und mir ihre Unterstützung zusagte. Der nächste Schritt war ein öffentlicher Vortrag am 21. Januar 1934,

nachmittags um 14.30 Uhr in der „Sonne“ in Wettingen wo Herr W. Haupt, techn. Leiter der Sektion Zürich, vor 65 Pilzfreunden über das Thema: „Die wichtigsten Speisepilze und ihre Verwendungsmöglichkeit“ einen sehr interessanten und lehrreichen Vortrag hielt, der vom dankbaren Publikum mächtig applaudiert wurde und uns vier neue Mitglieder brachte. Herrn Haupt sei auch an dieser Stelle hierfür bestens gedankt. Sonntag den 28. Januar 1934 erfolgte an der Delegiertenversammlung im Bremgarten die Aufnahme in den Verband. So wäre denn in Wettingen der Samen gestreut, möge er aufgehen, blühen und gedeihen, zu Nutz und Frommen des Verbandes und unserer edlen Sache.

10 Jahre Verein für Pilzkunde Baden-Wettingen und Umgebung

Am 2. Dezember 1943 waren 10 Jahre verflossen, seit in der Sonne in Wettingen der Grundstein zu unserem Haus gelegt wurde. Bauherr war der Unterzeichnete, Bauführer der leider inzwischen verstorbene Freund J. Schönenberger, Ehrenmitglied der Sektion Zürich, während einige Freunde der Sektion Dietikon als Maurer und Zimmerleute den Bau aufrichteten halfen.

Im vergangenen Dezennium hat der Sturm hie und da an unserem Hause gerüttelt. Einige Ziegel mussten ersetzt, und durch den bösen Hausschwamm befallene Balken durch energischen Eingriff beseitigt werden. Heute aber steht der Bau in festlichem Gewande da, und auch seine Inneneinrichtungen dürfen sich sehen lassen.

Mit Freude und Zuversicht blicke ich durch die Balkenfenster in die Zukunft und hoffe, dass dem Stammhaus bald ein flottes Oekonomiegebäude angegliedert werden möge.

M. Aeschbach

Diesen Worten von Max Aeschbach möchte ich mich anschliessen und hoffe, dass unser Pilzverein so funktioniert wie im vergangenen Jahr, dann sind die Aussichten für eine erfolgreiche Zukunft gegeben.

Euer Präsident: **Koni Schibli**